Fachpapier für den Förderschwerpunkt Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung

Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport

Gliederung/Aufbau

1. Teilhabe an schulischer Bildung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Erkrankung 3

1.1 Auswirkung der Erkrankung auf Bildung, Erziehung und Unterricht 3

1.2 Zielgruppe 4

1.3 Lernorte 4

2. Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote des SBBZ SILK 5

2.1 Auftrag und Rolle 5

2.2 Beratung und Unterstützung durch das SBBZ SILK 7

3. Multiprofessionelle Kooperation 9

Multiprofessionelle Teams am SBBZ SILK 9

4. Professionalität der Lehrkräfte 10

1. Teilhabe an schulischer Bildung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Erkrankung

Erkrankte und verunfallte Kinder und Jugendliche[1] besuchen alle Schulen und Schularten. Erkrankung wird dann zur besonderen Aufgabe für Schule, wenn sie die Teilhabe an Bildung gefährdet bzw. verunmöglicht. Eine „Pädagogik bei Krankheit" orientiert sich an den primären Zielen der bestmöglichen Teilhabe an Bildung, der sozialen Integration und der gesundheitlichen Stärkung erkrankter Schülerinnen und Schüler. Sicherung von Teilhabe bedeutet in diesem Zusammenhang, dass diese Schülerinnen und Schüler Erkrankung nicht nur als hinzunehmendes Schicksal und als Verminderung ihrer Lebensqualität erfahren, sondern Unterstützung in ihren Fähigkeiten zur Bewältigung einer Gesundheitskrise und deren Auswirkungen erhalten.

Dies ist grundsätzlich Aufgabe aller Schulen, die subsidiär durch Angebote der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit dem Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung (SBBZ SILK) unterstützt werden können.

1.1 Auswirkung der Erkrankung auf Bildung, Erziehung und Unterricht

Erkrankungen können im akuten, progredienten, chronischen und vital-bedrohlichen Spektrum verortet sein. Sie haben somatische, psychische bzw. psychosomatische, rehabilitative und ggf. auch palliative Dimensionen, die auch schleichend oder krisenhaft verlaufen können. Erkrankungen sind per se prozesshaft und Teil jeder menschlichen Existenz, die gleichzeitig von erkrankten und gesunden Anteilen bestimmt ist. Schule kann die gesunden Anteile der Lernenden stärken und dadurch zum verbesserten Umgang sowie zur Bewältigung von erkrankungsbedingten, mitunter existenziellen Krisen beitragen.

Für die betroffenen jungen Menschen können durch Erkrankung besondere Belastungen entstehen, die sich auch auf die Teilhabe an Bildung auswirken:

Einschränkung der Leistungsfähigkeit und erhöhter Kraftaufwand für das Erbringen von vergleichbaren Leistungen (z.B. aufgrund hoher Fehlzeiten, körperlicher bzw. psychischer Belastungen, Medikamenten, ...)

- Lernbereitschaft kann durch existenzielle Bedrohungen, Schmerzen, Nebenwirkungen etc. vorübergehend eingeschränkt bzw. erschüttert sein
- Einschränkungen im sozialen Miteinander und entstehende Marginalisierungen
- Strukturierung von Tagesabläufen nach Erkrankungserfordernissen
- Unterbrechungen in den Bildungsbiographien
- altersuntypische Verschiebungen und deutliche Veränderungen von Berufs- und Lebensplanungen
- Belastungen im außerschulischen und familiären Umfeld

1 Auch wenn im Folgenden von Erkrankung oder erkrankten Kindern und Jugendlichen die Rede ist, sind auch Unfallfolgen mitbedacht.

Erziehung, Bildung und Unterricht sind für erkrankte Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung, weil sie das Erleben von Normalität stützen und eine Verbindung in die Zukunft herstellen. Sie unterstützen die Krankheitsbewältigung und können den Heilungsprozess unterstützen.

Die betroffenen Schülerinnen und Schüler benötigen daher ein an ihre erkrankungsbedingten Bedürfnisse und Notwendigkeiten angepasstes Bildungs- bzw. Teilhabeangebot, das unterrichtliche Flexibilität bei gleichzeitiger Kontinuität, schulische Normalität, beziehungsbasierte Begleitung, passende Anschlüsse und Übergänge sowie den Ausgleich der erkrankungsbedingten Nachteile ermöglicht.

1.2 Zielgruppe

Erkrankte Schülerinnen und Schüler an allen Schulen haben häufig aufgrund ihrer Erkrankung spezifische Lernvoraussetzungen, die sich aus ihrer besonderen Lebenslage ergeben. Sie sind schulpflichtig, können aber aufgrund ihrer Erkrankung über längere Zeit oder in regelmäßigen Abständen nicht die Schule besuchen und haben gegebenenfalls einen Bedarf an spezifischen Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten.

Zur Zielgruppe des SBBZ SILK gehören schulpflichtige Schülerinnen und Schüler, die sich aufgrund einer längeren Erkrankung im Krankenhaus befinden und deshalb ihre Stammschule nicht besuchen können. In begründeten Fällen erhalten auch Schülerinnen und Schüler, die erkrankungsbedingt ihre Stammschule nicht besuchen, ein Beratungs- und Bildungsangebot, wenn sie auf eine (teil-)stationäre Behandlung in einem Krankenhaus warten oder sich in (teil-)stationärer Behandlung befanden, auf eine zeitnahe Anschlussmaßnahme warten und weiter durch die medizinisch-therapeutischen Fachkräfte des Krankenhauses behandelt werden.

1.3 Lernorte

Im Sinne einer Pädagogik bei Krankheit erfüllen alle Schulen einen spezifischen Erziehungs- und Bildungsauftrag und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt des Bildungsstands erkrankter Schülerinnen und Schüler. Sie schaffen die Voraussetzungen für einen möglichst kontinuierlichen Bildungsverlauf und den bestmöglichen Schulabschluss. Erkrankte Schülerinnen und Schüler erhalten von ihrer Schule jede notwendige Unterstützung zum Verbleib an ihrem bisherigen Lernort und in ihren gewohnten Lernformen. Es wird ihnen ermöglicht, ihre Handlungsmöglichkeiten in der Schule auszuschöpfen und zu erweitern, aber auch ihre Gesamtpersönlichkeit weiterzuentwickeln und ihre Chancen auf schulische Teilhabe zu verbessern.

Müssen Schülerinnen und Schüler aufgrund einer Erkrankung oder eines Unfalls längere Zeit in einem Krankenhaus behandelt werden, werden sie von Lehrkräften des SBBZ SILK unterrichtet.

Das SBBZ SILK bietet ein Bildungs- und Teilhabeangebot an, das an die Erkrankungsbedingten Bedürfnisse und Notwendigkeiten der Schülerinnen und Schüler angepasst ist. Es schafft zudem die Voraussetzungen für eine leistungsmäßige und soziale Wiedereingliederung nach erkrankungsbedingter Unterbrechung an der Stammschule.

Für die Schülerinnen und Schüler, welche die Unterrichtsräume des SBBZ SILK erkrankungsbedingt nicht aufsuchen können, kann der Unterricht auch auf der Station erteilt werden.

2. Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote des SBBZ SILK

Die Teilhabe an Erziehung und Bildung im vorschulischen und schulischen Bereich ist von größter Bedeutung für die spätere Partizipation am gesellschaftlichen Leben und an der Arbeitswelt. Erkrankung als Hindernis für schulische Bildung muss als komplexe Herausforderung betrachtet werden. Das Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebot des SBBZ SILK trägt dazu bei, einer durch gesundheitliche Einschränkungen erschwerten Teilhabe an Schule und Ausbildung wirksam zu begegnen. So entstehen für Schülerinnen und Schüler mit somatischen, psychosomatischen und psychischen Erkrankungen neue Perspektiven auf eine zielführende Gestaltung ihrer Bildungsbiographie.

Das SBBZ SILK gestaltet und koordiniert dabei die geeigneten Unterstützungs-, Beratungs- und Bildungsangebote. Das Schulverhältnis zur Stammschule und damit auch deren Verantwortung für die Schülerinnen und Schüler bleiben in der Regel bestehen.

2.1 Auftrag und Rolle

Das SBBZ SILK sichert die schulische Bildung während des stationären und teilstationären Krankenhausaufenthalts und ist entsprechend in den Krankenhausalltag eingebunden. Erziehung, Bildung und Unterricht sind für erkrankte Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung, weil sie das Erleben von Gewohntem stützen und eine Perspektive auf die Zukunft ermöglichen. Sie unterstützen damit sowohl die Erkrankungsbewältigung als auch den Heilungsprozess, denn Erkrankung beeinflusst die Lernvoraussetzungen und kann die Bildungsbiographie von Schülerinnen und Schülern entscheidend verändern.

2.1.1 Schulorganisation und Unterrichtsgestaltung

Für erkrankte junge Menschen sind beziehungsbasierte Lernprozesse von besonderer Bedeutung. Die Beachtung der subjektiven Bedeutung von Unterrichtsthemen, d.h. die Beziehung zu Inhalten und Themen, ist dabei ebenso wichtig wie die Beziehung zu anderen Menschen (z.B. Klassengemeinschaft) und die Selbstbeziehung (z.B. Selbstwirksamkeit).

Unterrichtsorganisation, Unterricht, unterrichtliche Inhalte und die zu vermittelnden Kompetenzen sind daher konsequent an den individuellen Bedarfen, dem Gesundheitsvermögen und der besonderen Lebens- und Lernsituation der erkrankten Schülerinnen und Schüler auszurichten.

Das Bildungsangebot am SBBZ SILK orientiert sich an den Bildungsplänen der Stammschulen und berücksichtigt durchgängig emotionale, soziale, kognitive und körperliche Auswirkungen der Erkrankung und daraus resultierende medizinisch-therapeutische Behandlungspläne. Es wird ein differenziertes, individualisiertes und ressourcenorientiertes Lernangebot auf Grundlage einer individuellen kooperativen Bildungsplanung erstellt. Dabei werden neben den Kernfächern auch weitere Fächer und Interessen berücksichtigt. Dies erfolgt selbstverständlich in enger Abstimmung mit der Stammschule. Diese stellt dem SBBZ SILK die erforderlichen Unterlagen, die zur Erfüllung des Bildungsauftrags notwendig sind, zur Verfügung. Bedarfsbezogen kann es zu Abweichungen vom Bildungsplan der Stammschule kommen.

Das Bildungsangebot findet in Form von Gruppen- oder Einzelunterricht in den Räumen des SBBZ SILK und des Krankenhauses unter Beachtung des Prinzips der Bezugslehrkraft statt. Es werden geeignete Kommunikationsformate zum Materialaustausch sowie digitale Unterrichtsformate berücksichtigt.

Weitere Kennzeichen dieses Bildungsangebots sind:

- lebensbejahendes, persönlichkeitsstärkendes und ermutigendes Schulklima
- sorgfältige und partizipative Auswahl des begrenzten Bildungsangebots (exemplarisches Lernen)
- flexible, auf kürzere Zeitabschnitte bezogene Lern- und Entwicklungsplanung
- individuelle Bemessung des Unterrichtsumfangs
- angemessene Durchführung von Leistungsfeststellungen

Die schulische Teilhabe an der Stammklasse wird unter anderem durch den Einsatz digitaler Medien unterstützt.

Bei Folgeerscheinungen von schweren Erkrankungen oder von schweren unfallbedingten Verletzungen kann dem SBBZ SILK die Aufgabe zukommen, die für schulisches Lernen notwendigen Grundlagen (wieder) anzubahnen.

2.1.2 Prozessorientierte pädagogische Diagnostik

Die prozessorientierte pädagogische Diagnostik als Arbeitsfeld am SBBZ SILK ist maßgeblich von der interdisziplinären Zusammenarbeit gekennzeichnet und formuliert Aussagen über die situative Lernbereitschaft, die schulische Belastbarkeit, das Lern-, Leistungs- und Sozialvermögen sowie zur Selbstregulation und zur Erkrankungsbewältigung im schulischen Kontext. Sie ist somit Grundlage für die individuelle pädagogische Lern- und Entwicklungsplanung für die Dauer der Erkrankung und gibt wichtige Hinweise zur Vermeidung von Über- und Unterforderungssituationen. Dabei kooperiert das SBBZ SILK mit der Stammschule, den Erziehungsberechtigten und dem medizinisch-therapeutischen Personal und bezieht deren Erkenntnisse und Förderhinweise in die Gestaltung des individuellen Bildungsangebotes mit ein. Pädagogische und medizinisch-therapeutische Erkenntnisse sowie die daraus resultierenden Maßnahmen bleiben reflexiv aufeinander bezogen.

Informelle und standardisierte Lernstandsdiagnostik, kriteriengeleitete Lern- und Verhaltensbeobachtungen, aber vor allem auch diagnostische Erkenntnisse aus Gesprächen mit den erkrankten Schülerinnen und Schüler selbst, deren Erziehungsberechtigten und den Lehrkräften der Stammschule dienen als Grundlage für die individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB). In enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Disziplinen wird ein umfassendes individuelles Bildungsangebot mit den Schülerinnen und Schülern und den Erziehungsberechtigten entwickelt. Die Ergebnisse werden fortlaufend dokumentiert und mit den bestehenden Planungen abgeglichen.

2.1.3 Schulisches Übergangsmanagement

Schon mit der Aufnahme von erkrankten Schülerinnen und Schüler in das SBBZ SILK ist die (Wieder-)Eingliederung in die Stammschule oder eine andere aufnehmende Schule in den Blick zu nehmen. Erkrankte Schülerinnen und Schüler kehren häufig nicht vollständig genesen zurück. Daher bedürfen sie einer intensiven Begleitung bei der (Wieder-)Eingliederung.

Damit die Kontinuität der schulischen Bildungs- und Förderprozesse gewährleistet ist, bedarf es einer verbindlichen Kooperation zwischen Stammschule und SBBZ SILK. Die (Wieder-)Eingliederung ist damit gemeinsame Aufgabe der Lehrkräfte und Schulleitungen der Stammschule und des SBBZ SILK.

Im Übergangsmanagement kommt dem SBBZ SILK in Zusammenarbeit mit der Stammschule und den Erziehungsberechtigten die Aufgabe zu, die (Wieder-)Eingliederung proaktiv zu gestalten. Dabei werden im Einvernehmen mit allen Beteiligten die Auswirkungen der Erkrankung auf schulisches Lernen, die Voraussetzungen für schulische Teilhabe, die Ausgestaltung des individuellen Bildungsangebots, aber auch die aktuelle emotionale und soziale Situation der erkrankten Schülerinnen und Schüler mit der aufnehmenden Schule kommuniziert. Bei Bedarf unterstützt der Sonderpädagogische Dienst nachgehend.

Das Ziel ist die Sicherung der Teilhabe am Bildungsangebot und die soziale Integration an der bisherigen oder einer neuen Schule.

Im Rahmen des Übergangsmanagements können digitale Formate die Kooperation und (Wieder-)Eingliederung unterstützen.

2.2 Beratung und Unterstützung durch das SBBZ SILK

Dem SBBZ SILK kommt neben dem spezifischen Erziehungs- und Bildungsauftrag auch ein expliziter Beratungs- und Unterstützungsauftrag zu. Dieses Handlungsfeld umfasst zwei Bereiche:

- Beratung in schulischen Fragen im Zusammenhang mit dem Krankenhausaufenthalt
- Beratung und Unterstützung im Rahmen des Sonderpädagogischen Dienstes

2.2.1. Beratung in schulischen Fragen im Zusammenhang mit dem Krankenhausaufenthalt

Bei allen schulischen Fragen, die sich im Zusammenhang mit Erkrankung oder Unfall ergeben, berät das SBBZ SILK erkrankte Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte, Stammschulen und Netzwerkpartner.

Dabei wird insbesondere der individuelle Bedarf an Information, Aufklärung und Beratung für die erkrankten Schülerinnen und Schüler (z.B. Bildungswege, -abschlüsse), die Eltern (z.B. Unterstützungsmöglichkeiten, Nachteilsausgleich), die Lehrkräfte der Stammschulen (z.B. Umgang mit spezifischen Krankheitsbildern im pädagogischen Kontext, schulrechtliche Fragen wie Gestaltung des Nachteilsausgleichs oder Medikamentengabe) erhoben und durch die damit beauftragten Lehrkräfte des SBBZ SILK bzw. durch Vermittlung entsprechender Fachkräfte gedeckt, um allen Beteiligten hinreichend Sicherheit in ihrem Handeln zu ermöglichen.

In diesem Zusammenhang erfolgt bedarfsbezogen Beratung zu

- veränderten Lernvoraussetzungen und zum bestehenden Förderbedarf
- adaptiver Unterrichtsgestaltung, zur Methodik und Didaktik sowie zur Gewährung von Nachteilsausgleichen sowie anderen notwendigen Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen
- emotionalen und sozialen Aspekten des Unterrichts
- notwendigen speziellen (Wieder-)Eingliederungsmaßnahmen
- sich verändernden Bildungszielen und Beschulungsformen
- Fragen der Berufsorientierung
- Antragstellungen auf Schulwechsel, Überprüfung auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot, Hilfen zur Teilhabe, ...

2.2.2 Beratung und Unterstützung im Rahmen des Sonderpädagogischen Dienstes (SOPÄDIE SILK)

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot des SOPÄDIE SILK richtet sich an erkrankte Schülerinnen und Schüler, die trotz Erkrankung ihre Stammschulen besuchen bzw. an ambulante Angebote des Krankenhauses angebunden sind. Er steht den Erziehungsberechtigten und allen Schulen der jeweiligen Region mit seinem Fachwissen zur Verfügung und entwickelt vor Ort und in der Region passende Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Dem Subsidiaritätsprinzip folgend wird der SOPÄDIE SILK erst dann aktiv, wenn zunächst eine Förderung und Unterstützung durch die Stammschule stattgefunden hat und die zur Verfügung stehenden allgemeinen Beratungs- und Unterstützungsleistungen in Anspruch genommen worden sind. Die pädagogische Diagnostik im SOPÄDIE SILK lenkt den analytischen Blick auf die förderlichen und hinderlichen, auch erkrankungsbedingten Kontextfaktoren und fokussiert auf die Entwicklungspotentiale der erkrankten Schülerinnen und Schüler. Handlungsleitende Perspektive ist dabei die Stärkung von Aktivität und Teilhabe.

Adressatenbezogen zeigen sich folgende Beratungsschwerpunkte:

- Informationen zu Auswirkungen des Krankheitsbildes auf das Lernen und den Schulalltag
- Beratung zur Umsetzung des Assistenzbedarfs
- Beratung zum schulischen Nachteilsausgleich
- Beratung im Hinblick auf schuleigene oder regionale Unterstützungssysteme (z.B. Jugendhilfe, Beratungsstellen, Krankenhausambulanzen…)
- Beratung bezüglich der Bereitstellung von Hilfsmitteln
- Qualifizierungsangebote für die Stammschulen

3. Multiprofessionelle Kooperation

Die multiprofessionelle Kooperation ist ein zentrales Qualitätsmerkmal in der schulischen Förderung erkrankter und verunfallter Schülerinnen und Schüler sowohl an der Stammschule als auch am SBBZ SILK.

Sie zielt darauf ab, die Fähigkeiten und Ressourcen unterschiedlicher Professionen zu kombinieren, um sicherzustellen, dass erkrankte Schülerinnen und Schülern trotz ihrer gesundheitlichen Herausforderungen, auch perspektivisch eine fundierte Teilhabe an qualitativ hochwertiger Bildung erhalten und dabei ihre individuellen Bedürfnisse und Voraussetzungen berücksichtigt werden. Sie hilft auch dabei, die Gefahr einer sozialen Isolation zu verringern und den Schülerinnen und Schülern ein Gefühl von Normalität und Kontinuität zu vermitteln.

Wirkungsvolle Kooperation in diesem Kontext ist gekennzeichnet durch den professionellen Bezug auf andere Akteure, durch Intentionalität, Wertschätzung, gegenseitiges Vertrauen sowie durch gemeinsame Aufgaben und Ziele.

Multiprofessionelle Kooperation ist eine vielschichtige und anspruchsvolle Aufgabe, die das planvolle Zusammenwirken von Betroffenen, Erziehungsberechtigten, medizinisch-therapeutischen Fachkräften, Lehrkräften sowie im Bedarfsfall mit weiteren externen Fachdiensten (z.B. Schulpsychologie, Sozialberatung, Jugendhilfe, Rehabilitationsberatung) erfordert. Es wird die Ganzheitlichkeit von medizinischer Behandlung, Therapie, Erziehung und Bildung angestrebt mit dem Ziel einer bestmöglichen Stabilisierung, Entwicklung, Teilhabe und ggf. Genesung der jungen Menschen.

Multiprofessionelle Teams am SBBZ SILK

Die Arbeit im multiprofessionellen Team ist ein wesentlicher Teil des Arbeitsalltags von Lehrkräften am SBBZ SILK. Sie besteht vorrangig in der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit den Fachkräften des Krankenhauses, aber auch in der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Netzwerkpartnern. Multiprofessionelle Kooperation erfordert eine dialogorientierte und transparente Kommunikation in verlässlichen Strukturen. Sie zeichnet sich durch ein professionelles, bewusstes und reziprokes Handeln zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles aus.

Das SBBZ SILK ist gleichsam eine Institution innerhalb der Institution Krankenhaus und der schulische Bildungs- und Erziehungsauftrag ist zunächst komplementär zum klinischen Behandlungsauftrag. Gemeinsame handlungsleitende Werte für eine gelingende Kooperation zwischen Krankenhaus und SBBZ SILK sind:

- Egalität, also das gleichberechtigte Verhältnis der Personen im multiprofessionellen Team, unabhängig von ihren professionellen Rollenzuschreibungen
- Differenz, also die Akzeptanz von Unterschieden in der Persönlichkeit, der Fachlichkeit und Zuständigkeiten sowie die Nutzung dieser Vielfalt zur Bewältigung des gemeinsamen Auftrags

Eine multiprofessionelle Kooperation zwischen den beiden Einrichtungen basiert also auf folgenden Aspekten:

- Die konzeptionelle Arbeit wird gemeinsam geleistet.
- Ein fortlaufender interdisziplinärer Dialog über Zuständigkeiten, Grenzziehungen sowie begriffliche und konzeptionelle Differenzen von Therapie und Pädagogik bietet Handlungssicherheit.
- Gemeinsame Fallbesprechungen finden regelmäßig statt, in denen Arbeitshypothesen formuliert und verbindliche Absprachen zum gemeinsamen Vorgehen erarbeitet werden.

4. Professionalität der Lehrkräfte

Am SBBZ SILK liegt die Umsetzung des Erziehungs-, Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsauftrags in der Verantwortung von Lehrkräften aller Schularten. Die spezifischen erkrankungsbedingten Beeinträchtigungen der Schülerinnen und Schüler führen zu besonderen Anforderungen an die Lehrkräfte, die sich im Spannungsfeld zwischen (sonder-)pädagogischem Handeln und therapeutischem Denken bewegen.

Die Lehrkräfte an einem SBBZ SILK zeichnen sich durch eine hohe kooperative Professionalität aus:

1. **Fachlichkeit:** Lehrkräfte am SBBZ SILK verfügen über umfassende Kenntnisse in den Unterrichtsfächern der verschiedenen Bildungsgänge aller Schularten. Zudem haben sie Kenntnisse über verschiedene Erkrankungsbilder und mögliche Auswirkungen auf die Lebenswelt, das Lernen und den Schulalltag. Sie leiten daraus unter Berücksichtigung der Ergebnisse von Lernstandserhebungen, anamnestischen, medizinisch-therapeutischen und pädagogischen Diagnostiken eine an der Erkrankung orientierte Schwerpunktsetzung ab. Dieses individuelle Bildungsangebot bietet den Schülerinnen und Schülern Raum für die Auseinandersetzung mit der Erkrankung und ermöglicht einen Ausgleich von Härten, die durch die Erkrankung und deren Behandlung entstehen.

2. **Flexibilität und Selbstorganisation:** Der Krankenhausalltag erfordert von den Lehrkräften bei der Organisation des Unterrichtsalltags ein hohes Maß an zeitlicher und fachlicher Flexibilität, eine gute Selbstorganisation und hohe Eigenverantwortung. Zudem müssen die Lehrkräfte in der Lage sein, den Unterrichtsstil, die Materialien und die Lernziele auf die Erkrankungsbedingten Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

3. **Empathie und Fürsorge:** Es ist von entscheidender Bedeutung, dass sich Lehrkräfte am SBBZ SILK aufrichtig für die erkrankten Schülerinnen und Schüler und deren je spezifische Lebenslage interessieren sowie Verständnis und Mitgefühl zeigen. Zugleich sind die Lehrkräfte selbst großen psychischen und physischen Belastungen ausgesetzt, da sie Kinder und Jugendliche mit zum Teil schwerwiegenden psychiatrischen bzw. somatischen Erkrankungen unterrichten. Das erfordert die Fähigkeit zur ständigen Balance von Unterstützung und professioneller Distanz.

4. **Teamarbeit:** Die Bereitschaft und Fähigkeit zur multiprofessionellen Kooperation mit allen am Bildungs-, Heil- und Pflegeprozess Beteiligten ist für die bestmögliche Bildung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung.

5. **Kommunikation:** Die Lehrkräfte am SBBZ SILK setzen sich mit verschiedenen Beratungsansätzen auseinander und verfügen über ein Repertoire an Kenntnissen und Fähigkeiten zur gelingenden Kommunikation, zur dialogorientierten Gesprächsführung und zum Konfliktmanagement.

6. **Selbstfürsorge und Lehrergesundheit:** Das Spannungsfeld „Schule und Erkrankung“ konfrontiert die Lehrkräfte am SBBZ SILK mit vielfältigen Herausforderungen, die mitunter die Sinnfrage des Lebens unter der Last einer schweren Erkrankung und Grenzerfahrungen von Leid und Sterben umfassen. Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, kennen und nutzen die Lehrkräfte Formen der professionellen Unterstützung für die eigene Psychohygiene und Erhaltung ihrer Gesundheit.

7. **Fortbildung:** Krankheitsbilder unterliegen vielfältigen Wandlungen, ebenso die medizinisch-therapeutischen Behandlungsmöglichkeiten und die technischen, digitalen und z.T. KI-gestützten Hilfen, die sich auch auf die pädagogische Arbeit mit erkrankten jungen Menschen und deren Teilhabe an Bildung auswirken.

Die hier dargestellten Aspekte der Professionalität der Lehrkräfte an einem SBBZ SILK tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler trotz ihrer gesundheitlichen Herausforderungen auch während des Krankenhausaufenthaltes weiterhin Zugang zu Bildung und eine realistische Perspektive auf eine individuell sinnhafte Zukunft erhalten. Den hohen Anforderungen an die Lehrkräfte stehen vielfältige und sinnstiftende Begegnungen mit jungen Menschen gegenüber.

Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart, www.km-bw.de

Redaktion: Matthias Bäuerle, Anna Ensslin, Sandro Scheurenbrand, Michael Schubert, Michael Storz

Foto: Istock: © SolStock

Layout: Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe

Veröffentlichung: Juli 2025